

Laibacher Zeitung.

N. 227.

Mittwoch am 4. Oktober

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post vortor- frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für ein- malige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

Nachrichten aus Lemberg bestätigen den bereits erfolgten Abmarsch der k. k. Besatzungstruppen nach der Moldau am 18. und 19. September. Die von Sr. Majestät dem Kaiser angeordnete energische Fortsetzung des Eisenbahnbaues von Bochnia bis Lemberg wird mit außerordentlichen Anstrengungen unternommen. Nicht weniger als 30.000 Soldaten schwingen die Schaufel, um das riesige Werk innerhalb 10 Wochen der Vollendung zuzuführen.

Deutschland.

Aus Sachsen wird uns geschrieben: Mit Recht darf man wohl annehmen, daß landwirthschaftliche Maschinen von Jahr zu Jahr eine größere Verbreitung erhalten. Der Landwirth sieht recht gut ein, daß seine bisherigen Hilfsmittel bei dem jetzt so fühlbar werdenden Mangel an guten Arbeitern bei Weitem nicht mehr ausreichen, und daß nur mit Hilfe der Maschinen er sich unabhängig von jenen, so wie von den Witterungswechseln der Witterung macht, deren Launen er sich bis jetzt nur zu oft fügen mußte. Die Wahrheit des eben Gesagten hat sich recht deutlich wieder in diesem Jahre, in welchem die plötzlich eintretende heiße Witterung die Reife der gesamten Getreidearten auf den kurzen Zeitraum von kaum 3 Wochen zusammenbrachte, kund gethan.

Bedenkt man, daß in dieser Zeit, wo der Mangel an Brotsfrucht so fühlbar, und der Preis des Getreides auf eine enorme Höhe getrieben war, es dennoch möglich wurde, trotz des Zusammenflusses der wichtigsten Arbeiten den Markt noch rechtzeitig mit Getreide zu beschicken, und so die Preise der nothwendigsten Lebensmittel in die alten Geleise zu führen, so leuchtet ein, daß dieß nur mit Hilfe der Dreschmaschinen, dieser jetzt so überaus wichtigen Maschinen, erreicht werden konnte.

Es existiren jetzt Mengen von Dreschmaschinen; doch bewähret sich unter allen, dem Urtheile der intelligentesten Landwirthe nach, die sogenannte Hensman'sche Handdreschmaschine am besten. Der schönste Beweis ihrer Güte ist wohl der, daß eine einzige Fabrik (die des Herrn Dr. Hamm in Leipzig) in kaum 2 Jahren 400 Stück dieser Maschinen absetzte. Es hat jene Fabrik auch das besondere Verdienst, die erste gewesen zu sein, welche die Hensman'sche Handdreschmaschine auf dem Festlande einführte.

Alle Ausstellungen haben genügend bewiesen, wie diese Fabrik ihre ganze Ehre darein setzt, nur wirklich praktische Instrumente zu liefern. Dabei stellt sie Preise, die auch dem kleinen Gutsbesitzer die Anschaffung der nöthigen Maschinen erlauben. Sie verkauft z. B. oben erwähnte Handdreschmaschinen in vorzüglichster Güte zu 75 — 100 fl. Die Preise aller übrigen Geräthe sind eben so billig gestellt, doch würde es hier zu weit führen, alle die Gegenstände, welche daselbst gefertigt werden, aufzuführen; bemerken wollen wir nur, daß auf frankirte Anfragen jederzeit vollständige Preiscurante gratis zu Diensten stehen. Ein Besuch der Niederlagen und Fabrik wird gewiß für Jeden, sei er Landwirth oder nicht, sehr interessant sein. Der Landwirth findet dort stets Neues und für ihn ganz besonders Wichtiges, während der Laie die Räume der Fabrik nie ohne größere

Achtung für den Erfindungsgeist der Neuzeit, so wie für Männer, welche sich die schwere Aufgabe stellen, Institute wie dieses in's Leben zu rufen, verläßt.

Karlsruhe, 25. September. Die „Karlsruh. Ztg.“ berichtet einen Artikel in der badischen Kirchenfrage aus Karlsruhe vom 21. d. M., den mehrere Blätter gebracht hatten. Regierungsassessor Turban sei noch nicht von Rom zurückgekehrt, wohl aber sei unlängst eine Antwort des Kardinal-Staatssekretärs Antonelli auf die Erklärung der groß. Regierung hinsichtlich der Vorschläge Roms über die provisorische Ordnung jener Frage eingetroffen, die vollkommen befriedigt haben soll. Was ferner die beregte Exkommunikation betreffe, so sei zu erwarten, daß auch diese Frage in befriedigender Weise werde gelöst werden.

Ostrowo, 25. September. Von der polnischen Grenze hört man, daß seit Kurzem in der Sperre des Personenverkehrs einige Milderungen eintreten und daß man jetzt schon mitunter Personen auf eine bloße Karte durchläßt, die vor Kurzem nur mittelst vor- schriftsmäßigen Passes den Eingang ins Königreich hätten erlangen können. Auch wird die Bescheidenheit der Grenzbeamten gegen Fremde, besonders gegen preussische Unterthanen sehr gerühmt.

München, 26. September. Mit der Eröffnung der Eisenbahn von Würzburg nach Aschaffenburg, welche am 1. Oktober stattfindet, ist eine besondere Festlichkeit nicht verbunden. Die Strecke wird mit der Publikation der Fahrordnung einfach dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Ludwigs-Westbahn ist also in ihrer ganzen Länge und hiemit eines der wichtigsten Glieder des mitteleuropäischen Eisenbahnnetzes vollendet. Für das westliche Mitteleuropa wird die Ludwigs-Westbahn die allgemeine Straße nach Oesterreich, der untern Donau und dem Orient werden. Diese Bedeutung wird aber erst nach der einstigen Vollendung der projektirten Nürnberg-Regensburger Bahn praktisch werden. Der Personen- und Güterverkehr von Frankfurt nach der bayerischen Donau, Oesterreich u., welcher bisher seinen Weg über Ulm genommen hat, wird nunmehr über Aschaffenburg, Bamberg u. nach Donauwörth und von da per Dampfboot weiter gehen. Diese Richtung bietet, was die Länge des Wegs betrifft, zwar keinen besonderen Vortheil vor der Route über Mannheim, Stuttgart und Ulm, wohl aber in Betreff der Beförderung selbst; denn während auf dem bisherigen Weg im Baden'schen, dann im Württemberg'schen und zuletzt beim Eintritt in das Baiersche die Wagen gewechselt und umgepackt werden mußten, gehen jetzt auf der Route über Aschaffenburg die bayerischen Eisenbahnwagen bis Frankfurt und eben so auch von Frankfurt in das Baiersche zurück, immer direkt, und das lästige des Wagenwechsels und des Umpackens findet also auf dieser Tour gar nicht Statt. Dasselbe gilt von dem Verkehr zwischen Frankfurt und Leipzig. Dieser nahm bisher seinen Weg durch Churfürstentum und Thüringen; jetzt wird er zweifelsohne die Richtung über Aschaffenburg, Bamberg und Hof einschlagen.

Braunschweig, 28. September. Die Nachricht, daß die Militär-Konvention zwischen Preußen und Braunschweig von der braunschweig'schen Regierung gekündigt worden sei, ist in sofern unbegründet, als die erste Anregung zu der nunmehr erfolgten Aufhebung der gedachten Konvention von der preussischen Regierung ausgegangen ist.

Italien.

Rom, 19. September. „Die schreckhafte Krankheit (beginnt ein gestriger Erlass des Kardinal-Generalkurars) fährt, wenn auch in gemäßigterer Weise als an anderen Orten, fort, in unserer Stadt Opfer hinzuraffen. Um jedoch ihr gänzliches Aufhören vom Allmächtigen zu erlangen, will der heilige Vater, daß vom Mittwoch den 20.—30. d. M. außer den in Rom verehrten berühmtesten Bildnissen der heiligen Jungfrau auch die heiligen Reliquien in folgenden Kirchen in feierlicher Weise öffentlich ausgesetzt werden: die Häupter der Apostel Petrus und Paulus in der lateranensischen Basilika; der Finger des heiligen Petrus in der Basilika des Vatikans; der Leib des heiligen Pius V. in der Basilika liberiana; in der St. Paulskirche, in S. Lorenzo in Damaso S. Marcello, S. Pietro in Carcere der allerheiligste Crucifixus; in der Kirche Santa Croce in Jerusalem die Holz von Christi Kreuz und dessen Inschrift; die Säule, an der Christus gegeißelt ward, im Kirchlein Santa Prassede; in San Pietro in Vinculis die Ketten des heiligen Petrus; der Arm des heiligen Rochus in dessen Kirche; die Reliquien des heiligen Philippo Neri in Santa Maria in Ballicella; in der Jesuitenkirche der Arm des heiligen Franziskus Xaverius; des h. Sebastianus Reliquien in S. Andrea della Valle; das Herz des h. Carlo Borromeo in dessen Kirche.“

Es schien der Sagra Consulta hohe Zeit, dem auch in den kleineren Ortschaften wieder überhandnehmenden Unwesen, auch für unbedeutende Beleidigungen durch tödtliche Messerstiche sich zu rächen, durch eine exemplarische Strafe Einhalt zu thun. Zu dem Ende ward ein gewisser Racchetti, welcher den Buzzi erschach, weil dieser in der Osterie mit ihm nicht an einem Tische trinken mochte, heute in Bitterbo enthauptet.

Turin, 27. September. Am 22. haben die P. P. Oblaten in Pinerolo eine ministerielle Weisung erhalten, das von ihnen bewohnte Gebäude zu räumen; bloß Zweien wurde auf dem „Gnadenwege“ gestattet, zur Bewachung der Kirche zurückbleiben zu dürfen. Dieses Haus der Oblaten ist von ihrem Stifter Pio Brunono Lanteri für bares Geld ohne jede Mitwirkung oder Unterstützung Seitens der Regierung gekauft worden.

Einer Meldung des „Corr. merc.“ zu Folge wird der Wechsel der Garnisonen in verschiedenen Theilen des Staates bis nach völligem Erlöschen der Cholera suspendirt.

Frankreich.

Paris, 24. September. Durch ein vom „Moniteur Algerien“ veröffentlichtes Dekret wird der Belagerungszustand, in dem sich Algerien seit dem 7. Dezember 1851 befand, aufgehoben.

Paris, 26. September. Von den neu einberufenen 60.000 Mann werden durch Kriegsministeriellen Erlass 54.700 der Infanterie, 4000 der Artillerie und 1300 dem Train zugetheilt. Die Rekruten müssen sich zwischen dem 5. bis 10. Oktober in Marsch setzen. Die Kavallerie, die schon früher überkomplet gemacht wurde, erhält diesmal keine neue Mannschaft.

Der „Moniteur de l'Armée“ meldet die Ernennung des Divisionsgenerals Brünnet zum General-In-

spektor der das Ostsee-Expeditionskorps begreifenden Infanterie.

Die Königin Christine hat sich zu Vagnere de Vigorre auf 3 Monate eingemietet. Bei ihrer Ankunft empfing sie den Besuch des Unterpräfekten und des Maire.

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 19. Sept. melden, daß es in den Wählerversammlungen zu sehr heftigen Erörterungen gekommen sei. Am heftigsten ging es in der großen allgemeinen Versammlung her, welche unter dem Voritze des Generals Manuel de la Concha im Theater del Oriente gehalten wurde und bis tief in die Nacht hinein dauerte.

Aus Spanien keine Nachricht von Erheblichkeit. General Prim ist in Madrid angekommen. In Barcelona, woher die Berichte bis zum 19. September gehen, ist die Ruhe vollkommen hergestellt. Dem Gerüchte von dem Austritte des Generals O'Donnell aus dem Kriegsministerium wird widersprochen, aber eine Modifikation des Ministeriums vor der Eröffnung der Cortes wird doch für wahrscheinlich gehalten.

Portugal.

Der Kriegsdampfer „Mintello“, an dessen Bord sich Sr. Majestät der König Dom Pedro und der Herzog von Opporto befand, ist am 15. Sept. in Lissabon um 6 Uhr Morgens angelangt. Die hohen Reisenden mußten sich dem Quarantänegefeß unterwerfen, und konnten folglich erst am 17. um 10 Vormittags an's Land steigen, der König-Regent begab sich sofort auf einem Boote in die Nähe des „Mintello“, wo er mit seinen erlauchten Söhnen sprechen konnte. Die Rückkunft des Königs sollte mit einem Te Deum gefeiert werden.

Donaufürstenthümer.

Aus Bukarest, 16. September, schreibt man der „Allg. Ztg.“:

„Heute rücken hier vier Reserve-Kompagnien des österreichischen Infant.-Regiments Großfürst Konstantin (Deutsch-Böhmen) ein, welche aus ihrem Verberbezirk kommen. Nach ihrer Ankunft nimmt das Regiment alsbald die Formation seines Grenadier-Bataillons vor, indem die vier Bataillone desselben ihre Flügel- oder Grenadier-Kompagnien zu Bildung des Grenadier-Bataillons abgeben, so daß letzteres demgemäß vier Kompagnien zählt, während die übrigen Bataillone des Regiments aus 6 Kompagnien bestehen. Jene vier Reserve-Kompagnien haben die Bestimmung, die abgehenden Grenadier-Kompagnien den Bataillonen zu ersetzen. Da ein fünftes Bataillon als Depot-Bataillon im Verberbezirk der österr. Regimenter liegt und mit der neuen Formation der Grenadier-Bataillone bei allen Regimentern vorgeschritten wird, so werden dieselben von nun an die enorme Stärke von sechs Bataillonen erhalten. Die Kriegsstärke eines Bataillons beträgt 1200 Mann, die des Grenadier-Bataillons aber nur 800 Mann, und demgemäß der Etat eines Regiments die bedeutende Stärke von gut über 6000 Mann, ein Etat, welcher, mit andern Armeen verglichen, dem Stärkeverhältnis einer Brigade gleichkommt. Die Leichtigkeit, mit der diese neue Organisation so zu sagen Angesichts des Krieges vor sich geht, beweist eben, wie fest der innere Organismus und die Lebenskraft der österr. Armee ist, indem wenige Tage genügen, um eine Masse trefflicher Bataillone neu zu formiren, und die dadurch entstehenden Lücken alsbald mit wohlgeübter Ersatzmannschaft auszufüllen.“

In der „Buk. Deutschen Ztg.“ vom 9. (20. d.) finden wir den nachfolgenden Bericht:

„Gestern endlich erhielten wir die erste sichere Nachricht über die nach der Krim bestimmten und aus türkischen, französischen und englischen Truppen zusammengesetzte Expedition. Das erste Detachement der 60.000 Mann starken Armee der drei allirten Mächte, welche nun die Russen auf russischem Grund und Boden angreifen wird, ist am 1. (13.) September in der Bucht von Eupatoria gelandet und hat die Stadt gleichen Namens besetzt, die von den russischen Truppen nicht vertheidigt wurde. Sie liegt ungefähr 15 Stunden von Sebastopol entfernt. Die russische

Armee steht bei Koslow und soll 30.000 Mann stark sein. Der Landungspunkt ist sehr glücklich gewählt, und zeugt von großer Sach- und Vorkenntniß, denn wenn die russ. Truppen die gelandete Armee angreifen und Sebastopol zu Hilfe kommen wollen, so haben sie einen Flankenmarsch im Angesichte eines mächtigen Feindes zu machen, dessen Ausführung schwerlich zu einem für die Russen erwünschten Resultat führen dürfte, da das Terrain derart ist, daß sie immer nur in kleinen Abtheilungen marschiren und dem Feinde gegenüber nur unbedeutende Streitkräfte zu gleicher Zeit entwickeln können.“

Wir fügen dem Vorstehenden eine Nachricht des „Siebenb. Boten“ über die Landung an. Sie lautet aus Bukarest vom 22. Der Korrespondent spricht von einer „am 14. noch näher an Sebastopol und zwar 6 Lieues nördlich davon stattgehabten „abermälig“ Debarcation.“ „Die Auschiffung und Landung erfolgte abermals ohne Widerstand von Seite der russischen Streitkräfte. Die russischen Bewohner der Krim zeigen eine sehr auffallende Gefügigkeit, den Anforderungen der gelandeten Truppen auf das Bereitwilligste zu entsprechen. Die Letztern werden von den Indigenen mit Lebensmitteln reichlich versehen. Man erwartet allgemein, daß binnen wenigen Tagen der allgemeine Ausbruch gegen Sebastopol stattfinden wird, wo sich allem Anscheine nach die Streitkräfte der Allirten mit dem wahrscheinlich vor Sebastopol-konzentrirten Gros der russischen Streitmacht in der Krim messen werden. Der 20. September wird als der für den Angriff auf Sebastopol festgesetzte Termin bezeichnet.“

Außland.

Warschau, 24. Sept. Das Gerücht von der nahen Ankunft Sr. Majestät des Kaisers gewinnt seit ein Paar Tagen wieder mehr an Konsistenz, besonders seit der General-Adjutant Graf Orloff (dessen Gemahlin und Sohn schon früher hier angelangt waren) und der kaiserl. Leibarzt Geheimrath Dr. Mandt von Petersburg hier eingetroffen sind. So wenig sicher Verbürgtes aber auch über die Reise Sr. Majestät bekannt ist, so steht fest, daß die Ankunft Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers nächstens hier zu gewärtigen ist. Die kaiserl. Garden sind nämlich, wie bekannt, bereits im Anmarsche hieher begriffen, und zwar werden, wie mit Bestimmtheit verlautet, die erste und zweite Gardedivision nunmehr definitiv in Warschau für's erste Halt machen, während die dritte nach Reval beordert ist; der Thronfolger wird also, in seiner Eigenschaft als kommandirender General der Garden und Grenadiere, nebst seinem Generalstabe sein Hauptquartier in Warschau aufschlagen, und es werden hierzu bereits alle Vorbereitungen getroffen.

Seit einigen Tagen ist die Eisenbahn beschäftigt mit der Beförderung der Grenadier-Regimenter, welche bis jetzt hier im Lager gestanden, in die Gegend von Krafau. Doch sollen einige von diesen Regimentern in den näher gelegenen Ortschaften verbleiben, und so werden namentlich heute 13 Infanterie-Rotten in 20 Waggons nach Lomiez befördert. Unter den höheren Kriegschargen gehen hier neuerdings wichtige Veränderungen vor. So ist namentlich der bisherige kommandirende General des Grenadierkorps, General-Adjutant Murawieff, nach Petersburg berufen, von wo aus er wahrscheinlich zum Kommando in Finnland bestimmt werden wird; wie alsdann der General Nossowski, bisheriger Kommandeur in Finnland, placirt werden wird, ist noch unbekannt; an Murawieffs Stelle ist zum Chef des Grenadierkorps der ehemalige Kommandeur der zweiten Gardedivision, General-Lieutenant v. Möller, ernannt. Ferner ist das Kommando der Artillerie des zweiten Infanteriekorps, welches bis jetzt interimistisch von dem nunmehr wieder in seine eigentliche Brigade der bessarabischen Armee versetzte General-Major Rastorski verwaltet wurde, dem Artillerie-General aus dem Grenadierkorps v. Draki übergeben, der Cappeur-General Jermoloff aber, an die Stelle des bisherigen Generals Schitoff, zum Kommandanten der Warschauer Zitadelle bestimmt worden.

St. Petersburg, 21. Sept. In Finnland ist ein energisches Vertheidigungssystem organisiert. Zwischen den Küstenstädten Lomija und Frederikshamn sind

die älteren Batterien reparirt, eben so deren Rheben stark befestigt. In dieser Gegend befindet sich Ruotschensalmi, ein sicherer Hafen für die russische Scherenflotte und laut einem Bericht des „H. C.“ groß genug, um eine Armee von 14.000 Mann aufzunehmen und zu verproviantiren. Die Organisation der finnischen Indelta-Armee leitet ein Militär-Kommissariat zu Helsingfors. Zwei Scharfschützen-Bataillone sind neu und vollständig auf Kriegsfuß gestellt. Die offizielle Zeitung von Abo berichtet, daß den ganzen Sommer hindurch aus dem Innern des Reiches Grenadiere, Scharfschützen, Husaren, Kosaken, leichte und schwere Artillerie nach Abo gezogen worden sind, und daß ihre Stärke noch im Laufe dieses Monats ansehnlich vermehrt werden soll; General-Lieutenant Ramsay führt in der Stadt das Kommando; die Furcht vor einem feindlichen Ueberfall habe sich ziemlich verloren; daß ein solcher, mit Ausnahme eines kurzen Kampfes an der Hafeneinfahrt bereits stattgehabt, wird nirgends erwähnt.

Der Schiffsverkehr in Kronstadt hat nach dem Abzuge der vereinigten Flotten natürlich an Lebhaftigkeit zugenommen.

Mittheilungen aus Polen berichten, daß in der letzten Zeit wieder eine Kriegslieferung ausgeschrieben worden ist. Die Besitzer der adeligen Güter im Königreich Polen haben zusammen 600.000 Scheffel, halb Roggenmehl, halb Graupen, an die kaiserlichen Magazine abzuliefern, wofür der Betrag zur Hälfte bar aus der Staatskasse bezahlt, zur Hälfte auf Abgaben in Abrechnung gebracht wird. Man schließt aus dieser Lieferungsanschreibung, daß die militärische Versorgung des Königreichs binnen Kurzem verstärkt werden soll. Einstweilen soll der südliche Theil des Landes fast ganz von Truppen entblößt sein. Die Kosaken, die früher in einzelnen Grenzstädten zerstreut sind zu ihren Regimentern eingezogen und in den Kreisstädten nur so viel gelassen worden, als zur Vollstreckung der Zivil-Exekutionen, die überall durch Kosaken bewirkt werden, unumgänglich erforderlich sind. (Pr. Korresp.)

Montenegro.

Die „Agramer Ztg.“ bringt von der montenegrinischen Grenze die Nachricht, daß Fürst Danilo alle in die Reihen der „Kreuzfahrer“ eingeschriebenen Montenegriner am 21. September zu einem Einfall in die Türkei um sich versammeln lasse. Der Ort des Angriffs sei ein Staatsgeheimniß, die Nahie Geranicka scheine bestimmt zu sein, Antivari und Zabljak anzugreifen; die Bewegung in allen Departements sei groß. 800 freiwillige Türken seien von Scutari angekommen, um die zumeist bedrohte Festung Spuz zu vertheidigen und 8 große Kanonen auf die Klippen von Branjina gebracht worden.

Asien.

Der „Moniteur“ bringt folgende Nachrichten aus Trapezunt, vom 6. September, welche die Absichten der weiteren Kriegsführung andeuten zu sollen scheinen:

„Der Rückzug der Russen und die Räumung Bajazid's bestätigen sich. Die Besorgniß, die ihre Aggressivbewegung verursacht hatte, ist verschwunden. Nie hat man besser über ihre Schwäche und die Leichtigkeit urtheilen können, mit welcher die Verbündeten der Türkei, wenn sie wollen, der russischen Herrschaft in den transkaukasischen Provinzen ein Ende machen können. Nicht allein ist die Armee von Georgien nicht im Stande, irgend etwas gegen das osmanische Gebiet zu unternehmen, sondern sie ist so gar, sobald sie sich von Tiflis entfernt, gezwungen, sich zum Schutze dieser Hauptstadt der russischen Besitzungen gegen die Einfälle der Tischerkessen wieder zurückzuziehen. Eine Division europäischer Truppen unter dem Befehle eines geschickten Führers, die ihre Operationen mit denen der Türken einerseits und russ. Streitkräfte in Transkaukasien in die äußerste Noth bringen.“

Ferner läßt sich der „Moniteur“ aus Kars, 17. August wörtlich wie folgt schreiben:

„Vor einigen Tagen meldeten die Vorposten, daß der Feind seine Stellung bei Indgebere verlassen habe; ausgesandte Patrouillen bestätigten später die

Nichtigkeit dieser Meldung; die von Schamyl von Tiflis her bedrohten Russen, da sie einen zweiten Angriff der türkischen Armee besorgten, replirten auf ihr Zentrum zurück, indem sie auf der Flucht ihre Zelte und einen großen Vorrath an Gerste und Brot zurückließen, der für die türkische Vorhut für 8 Tage Lebensmittel lieferte. An Ort und Stelle eingezogene Erkundigungen ergaben, daß der Feind 8000 Mann und 3000 Pferde in der letzten Schlacht verloren hat; zwei Generale starben an den erhaltenen Blessuren; ein 1000 Mann starkes Grenadier-Bataillon wurde bis auf 160 zusammengehauen. In dem Maße, als der Feind geschwächt wird, verstärken sich die Türken durch Rekruten von Diarbekir. Man erwartet nur die Ankunft Ismail Pascha's um die Offensive wieder ergreifen zu können.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. Oktober. Der Kaiser wird hier erwartet. Der „Moniteur“ bringt eine französische Depesche aus Thera vom 23. v. M., wonach die Verbündeten am 20. am Almasfluß mit den Russen zusammenstießen; letztere wurden in die Flucht geschlagen und zogen sich auf Sebastopol zurück.

Czernowiz, 1. Okt. Bis zum 20. v. M. haben eine Meldung aus Odessa vom 25. zufolge mehrere Kämpfe stattgefunden, an denen die Artillerie der verbündeten Flotten zuweilen Theil nehmen konnte. Fürst Menschikoff verließ die Position an der Alma und zieht sich gegen die Höhen des Flüßchens Ratscha zurück. General Schomutoff hat seine Truppen mit denen des Fürsten v. Menschikoff vereinigt.

Die „Oesterreichische Korrespondenz“ bringt folgende telegraphische Depesche aus Wien vom 2. Oktober: Telegraphische Nachrichten aus Bukarest vom 30. September 6 Uhr Abends berichten, daß am selben Tage Mittags ein Poststar mit Depeschen an Omer Pascha von Konstantinopel dort eingetroffen war. Da der türkische Oberbefehlshaber sich in Silistria anhielt, so müssen ihm die Depeschen dahin nachgeschickt werden. Der Tartar erzählte über die Einnahme von Sebastopol (das Datum ist nicht angegeben) daß 18.000 Russen geblieben seien, 22.000 in Gefangenschaft gerietten. Das Fort Konstantin sei in die Luft gesprengt, die übrigen Forts mit 200 Kanonen genommen worden. Sechs russische Linien-schiffe seien in den Grund geschossen worden, mit den übrigen habe sich Fürst Menschikoff in den innern Hafen zurückgezogen und den Kommandanten der angreifenden Truppen sagen lassen, er werde bei fortgesetztem Angriffe die ganze Flotte in die Luft sprengen. Man habe hierauf dem Fürsten v. Menschikoff sechs Stunden Bedenkzeit gegeben, mit der Empfehlung, Menschlichkeit walten zu lassen und sich zu ergeben.

Zu Konstantinopel seien ein französischer und 3 russische verwundete Generale zu besserer Verpflegung angelangt. Konstantinopel soll 10 Nächte hindurch illuminirt werden.

Es ist zu bemerken, daß keine in- oder ausländische Behörde zu Bukarest amtliche Mittheilung über dieses wichtige Ereigniß aus Konstantinopel erhalten hatte; man vermuthete die betreffenden Depeschen seien dem Pakete Omer Pascha's beigegeben, und würden am folgenden Tage (1. Oktober) von Silistria zurückkommen.

* Man schreibt uns aus Cattaro vom 23. September:

Am 19. d. haben nach hier eingelaufenen Meldungen etwa 1000 Türken die zwei Bezirke der Verdapiperi und Bielopavlesch angegriffen. Die Verdaner und Montenegriner drängten sie bald wieder über die Grenze gegen Speez zurück, gerietten aber dabei in einen Hinterhalt und verloren dadurch über 7 Tödt und hatten 40 Verwundete. Man sagt, daß sehr zahlreiche montenegrinische Flüchtlinge sich in den Reihen der Türken befanden. Die wiederholten Eingriffe und Ueberfälle montenegrinischer Trupps haben, wenn sie gleich nur lokal und vereinzelt vorkamen, auch von Cetinje her keine Unterstützung fanden, gleichwohl auf Seite der Türken um so mehr das Bedürfniß einer Repression hervorgerufen, als sonst kein Ende dieser Störungen abzusehen wäre. Demnach hat Pascha hat deshalb jetzt auch reguläre Truppen nach Podgorizza und Spuz dirigirt. Nagib Pascha, der neuernannte Pascha von Scutari, ist dort bereits eingetroffen; ihm folgen, dem Bernehmen nach, 8 neue Bataillons.

* Livorno, 30. September. Die Aequinoctialstürme dauerten bloß einen Tag; sie brachten Regen, der sich auf den Apenninen in Schnee verwandte.

belte. Weizen ist diese Woche um 2 Lire per Sack gestiegen.

Telegraphische Depesche der „Trierer Ztg.“

Wien, 2. Oktober. In Sebastopol furchtbarer Kampf, 18.000 Russen gefallen, 22.000 gefangen. Das Fort Konstantin gesprengt; sechs Schiffe sind verbrannt. (Trierer Ztg.)

Feuilleton.

Das Nest des Tiroleradlers. *)

Auf Felsen steht ein Adlernest
Mit margenährter Brut,
Der Herrgott schirm's mit Händen fest,
Braust drüber Sturmeswuth.

Als Wächter hat er rings bestellt
Die Gletscher um das Haus,
Drum schauen ruhig in die Welt
Die jungen Adler aus.

Die alten Aare, rothbeschwingt,
Sie schweben hoch im Blau,
Sie seh'n wie thalwärts niederdringt
Der heil'gen Quellen Thau.

Sie seh'n den See, sie seh'n den Inn
Mit Augen hell und klar,
Doch stürmt im Flug zum Gischtram hin
Das erste Adlerpaar.

Das ist des Landes Silberfluß,
Von Nebengrün umlaubt,
Dort hebt Tirol zum Wolkentau
Das thurmgekrönte Haupt.

Tief tauchen sie die Schnäbel ein,
Sie fühlen ihre Brust,
Dann auf! empor im Morgenschein,
Wie Helden siegbewußt.

Der Gernsbock hüpf't von Wand zu Wand
Sie schau'n's mit raschem Blick,
Und schlagen ihm, weit ausgespannt,
Die Fänge in's Genick.

Die Jungen schrei'n im Adlernest,
Sie fliegen ein und aus,
Das macht, der Herrgott schirmet fest
Der Adler Felsenhaus.

Theater.

Es ist nicht mehr als billig und gerecht, wenn man in der dießjährigen Theater-Saison bei Beurtheilung des Vorgeführten einen höheren Maßstab anlegt und größere Forderungen an die Direktion stellt; denn dadurch, daß die Direktion von der Verpflichtung zur Herstellung einer Oper entbunden worden, steigern sich natürlich die Anforderungen des Publikums in Bezug auf das recitirende Schauspiel. Mit diesen gesteigerten Anforderungen des Publikums muß auch die Kritik Hand in Hand gehen, die dabei noch die Verpflichtung hat, vom ästhetischen Standpunkte, auf Grundlage der ästhetischen Grundgesetze, ihr Urtheil abzugeben, und so nach Kräften zur Beredlung des Kunstgeschmackes beizutragen, soll das Theater nicht bloß eine Belustigungsanstalt, sondern auch eine Bildungsschule sein und bleiben. Zunächst verdient in dieser Beziehung das Repertoire volle Berücksichtigung, und dann die Vorführung der dramatischen Dichtungen im Ganzen wie in seinen Theilen.

Werfen wir einen Blick auf die bisherigen Leistungen der laufenden Saison, so werden wir das Streben der Direktion, den Anforderungen des Publikums zu entsprechen, nicht verkennen. Das Repertoire ist befriedigend, und wenn auch im Ensemble manchmal Einiges zu wünschen übrig blieb, so gibt es hiefür beim Beginn der Saison mehr als Einen haltbaren Entschuldigungsgrund; die ersteren Fächer sind endlich entsprechend, mitunter sehr gut vertreten. Die Ausstattung der Stücke bewies in der Regel Geschmack, jederzeit aber guten Willen. Die Zufriedenheit des Publikums mit den bisherigen Leistungen ist demnach eine begründete, und wir hoffen es zuversichtlich, daß die Direktion unablässig bemüht sein werde, sich die errungene Zufriedenheit nicht nur zu bewahren, sondern dieselbe noch zu steigern.

In „Unter der Erde“, von Elmar, einer

Posse, die insbesondere zur Zeit ihres Erscheinens mit stürmischem Beifalle, wie fast jedes zeitgemäße Tendenzstück, aufgenommen worden, die aber noch immer einen relativen Werth schon wegen ihrer Grundidee beibehält, waren die Hauptpartien recht gut vertreten. Die Träger der Gegensätze, Hr. Kurz (Freihold) als Repräsentant der zeittödtenden Geldaristokratie und des Nichtsthums, gegenüber dem durch thätige Erfüllung der Berufspflicht zur wahren Freiheit im Denken und Handeln gelangenden „Schachtmann“ (Hr. Baumann), waren lebendige Wahrheit. Zwischen beiden steht die etwas karikierte Erscheinung des frostigen Stubengelehrten, ohne Sinn für die Welt und den eigentlichen praktischen Zweck, die Wissenschaft auf das Menschenleben in vollster Ausdehnung anzuwenden, welche Hr. Steinbeck als „Klugborn“ recht anschaulich vorführte. Die Stasfage zu dieser Hauptgruppe, Hr. Kottaun (Vierschrott), Hr. Martinelli (Ciprian), Hr. Graubner (Servilius), war entsprechend. In Fr. Berger (Susanne) sahen und hörten wir die Lokalsängerin, die im Spiel ganz befriedigte. Im Gesange — insbesondere im Duett mit Hrn. Kottaun — bewies sie sich auch als gutgeschulte Sängerin, wenn auch die Stimme hie und da nicht ausreichte, was jedoch die Folge einer eben überstandenen Krankheit sein dürfte, weshalb wir hoffen, daß es auch darin stets besser gehen werde. Angenehm berührte uns ihre Feinheit des Spieles, die bei Vertreterinnen dieses Faches eben nicht gewöhnlich zu finden ist. — Fr. Vanini (Rosina) genügte. Die Ausstattung war recht nett und spricht zu Gunsten des Hrn. Regisseurs Kottaun.

„Ein Lustspiel“ von Benedix. — Dieser fruchtbare und geistreiche Theaterdichter hat längst schon die verdiente Anerkennung gefunden, und die Theilnahme für seine Produkte ist auf allen deutschen Bühnen eine große. Läuft auch mitunter eine minder scharfe Charakterzeichnung, oder ein psychologisch nicht ganz motivirter Schluß so dazwischen durch, die Anlage ist jederzeit ein Beweis nicht gewöhnlicher Bühnenkenntniß, der Dialog ist leicht und fließend, der Witz gesund und ungesucht, die Sprache fein. Derartige feine Lustspiele erfordern aber ein festes, kompaktes Zueinandergreifen, soll das Ganze nicht gedehnt und schleppend werden, da genügt die Darstellung des Einzelnen noch nicht. Leider litt der 1. und 2. Akt an dem erwähnten Fehler, der einen Mangel an genügender Probe deutlich sehen ließ; der 3. Akt griff am besten zusammen, während im 4., insbesondere in der Schlussscene der frühere Fehler wieder hervortrat. Vielleicht mag eben darin die Ursache liegen, daß das Publikum mit dem Applause mehr zurückhaltend war, als man erwartet hatte. Die Palme gebührte auch an diesem Abende Fräulein Calliano (Hainwald), Hrn. Kurz (Bergheim) und Hrn. Fischer (Zichtenau). Hr. Graubner (Brömser) war an diesem Abende bei Weitem besser als gewöhnlich, obwohl hie und da mehr Ruhe zu wünschen gewesen wäre, und einzelne Scenen durchaus nicht befriedigten. Frln. Vanini (Ernestine) dürfte für solche Partien kaum ausreichen, auch Frln. Dardenne ließ Manches zu wünschen übrig. Hr. Lazzar (Dr. West) und Fr. Vanini (Waltrop) genügten, Hr. Baumann (Kümpf) hielt sich recht brav. — Wir wünschen, daß bei einer allfälligen Wiederholung auf das Ensemble die größte Sorgfalt verwendet werde.

„Marie, die Tochter des Regiments“, von Blum. — Die Titelpartie gab Fr. Berger zur vollen Zufriedenheit in Spiel und Gesang, und erntete reichen und verdienten Beifall. Hrn. Steinbeck's (Trouillon) Leistung war eine wahrhaft künstlerische, vortrefflich durch und durch. Auch Herr Fischer (Antoine) rechtfertigte unser Urtheil über ihn als eines gewandten, tüchtigen Schauspielers. Herr Martinelli (Philipp) bewies eine große vis comica, und wirkte trefflich mit. — Die ganze Darstellung war eine recht befriedigende.

Die Darstellungen in der ersten Woche unserer Saison sind geeignet, uns recht angenehme Theaterabende in Aussicht zu stellen. Wir rufen der Direktion mit Vergnügen zu, nur so vorwärts, das Publikum wird seine Anerkennung gewiß nicht versagen!

Dr. Klun.

*) Aus den besprochenen Gedichten des „Adolf Pickler.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 2. Oktober Mittags 1 Uhr.

An der Börse verbreitete sich die detaillirte Nachricht von dem Falle Sebastopols.

Die schon vorhandene günstige Kursstimmung gelangte hierdurch zu noch größerer Wirksamkeit.

Der Umstand, daß wegen des jüdischen Feiertages die Börse wenig besucht und die Spekulation nur in geringem Maße vertreten war, wirkte wohl unverkennbar heumend ein.

Deffnungsgachtet aber zeigte sich das Geschäft verhältnißmäßig belebt.

5 % Metall. wurden von 85 1/4 bis 85 3/4, 1854er Lose von 98 bis 98 1/2 bezahlt.

Nordbahn-Aktien stiegen bis 177 1/2.

Fremdt Wechsel und Valuten stellten sich beiläufig um 1 pCt. billiger.

Amsterdam 96 1/2. — Augsburg 116 1/2. — Frankfurt 115 1/2. — Hamburg 85 1/2. — Livorno —. — London 11.17. — Mailand 114 Brief. — Paris 136.

Staatschuldverschreibungen zu 5 % 85 1/4—85 3/4

detto " S. B. " 5 % 94 1/2—95

detto " " 4 1/2 % 74—74 1/2

detto " " 4 % 65—65 1/4

detto " " 3 % 51 1/2—52

detto " " 2 1/2 % 41 1/2—42

detto " " 2 % 17 1/2—17 3/4

Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. 4 % 89 1/2—90

detto 1852 " 4 % 88—88 1/2

detto Oligoniger m. R. " 5 % 91—92

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5 % 80 1/2—81

detto anderer Kronländer 76—78

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 224—224 1/2

detto ditto 1839 133—133 1/2

detto ditto 1854 98 1/2—98 3/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2 % 57 1/2—58

Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5 % 92—95

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1260—1262

detto ohne Bezug 1044—1046

detto neuer Emission 1008—1010

Escomptebank-Aktien 94 1/4—94 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 177 1/2—177 3/4

Wien-Raaber 89—89 1/2

Wien-Eisenbahn-Gesellschaft 260—261

Presb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission 17—20

2. " mit Priorit. 30—35

Dedenburg-Wien-Neufeldter 62—62 1/2

Dampfschiff-Aktien 562—565

detto 12. Emission 554—555

detto des Lloyd 560—563

Wiener-Dampfmühl-Aktien 128—129

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 % —96

Nordbahn ditto 5 % 87 1/2—87 3/4

Oligoniger ditto 5 % 78—79

Donau-Dampfschiff ditto 5 % 85—85 1/2

Como Rentenscheine 14 1/4—14 1/2

Esterhazy 40 fl. Lose 85 1/2—85 3/4

Windischgrätz-Lose 29 1/2—29 3/4

Baldstein'sche " 28 1/2—29

Keglevich'sche " 10 1/2—10 3/4

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio 21 1/2—21 3/4

Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 3. Oktober 1854.

Staatschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.) 85 5/16

detto " " 4 1/2 " " 74 1/4

detto " " 2 1/2 " " 42 1/2

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 133 3/4

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 % 76 1/4

Lotterie-Anlehen v. J. 1854 98 3/16 fl. in G. M.

Aktien der Niederöstr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 470 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück 1255 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt 1770 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 563 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 563 1/8 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 3. Oktober 1854.

Amsterdam, für 100 Holland. Gulb., Nthl. 96 1/4 2 Wienat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb. 117 Wf. Wfo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) 115 7/8 3 Monat.

eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß. Gulb.) 85 1/2 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 11—17 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 113 3/4 2 Monat.

Mailand, für 300 Dester. Lire, Gulden 135 1/4 2 Monat.

Marseille, für 300 Franken, Gulden 135 1/4 Wf. 2 Monat.

Paris für 300 Franken . . . Gulb. 21 1/8 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 2. Oktober 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio Brief. Gelb.

detto Rand- ditto " 21 3/4 21 1/2

Napoleons d'or " 9.8 9.6

Souverains d'or " 15.54 15.50

Friedrichs d'or " 9.19 9.17

Preussische " 9.35 9.33

Engl. Sovereigns " 11.25 11.23

Russ. Imperiale " 9.23 9.21

Deppie " 31 31

Silberagio " 18 17 1/2

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 1. Oktober 1854.

Hr. Dawidoff, k. russ. Garde-Oberst, — und

Hr. Praskowia Iskrizki, russ. Kollegienraths-Gattin,

von Wien nach Florenz. — Hr. Anton Petris,

Advokat, von Graz nach Triest. — Hr. Johann Le-

rosi, Großhändler, — und Hr. Ignaz Brüll, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Jakob Cussole, Kaufmann, von Linz nach Triest. — Hr. Viktor Galvani, Handelsmann, von Wien nach Portenone. — Hr. Maria Habelsberger, Steuerinspektors-Gattin, von Adelsberg nach Barasdin. — Hr. Karl Ortner, k. k. Grubenmeister, von Pettau nach Klagenfurt. — Hr. Heinrich Wedle, Rentier, — und Hr. Arnold Baragi, Privatier, von Triest nach Wien. — Hr. Muzzatti, Besitzer, von Wien nach Brescia.

Den 2. Hr. Eduard Ritter v. Escherich, Sekretär; — Hr. Dr. Giovanni Tomasoni, Advokat, — und Hr. Theodor Rabe, Historienmaler, von Triest nach Wien. — Hr. Andreas Rubessa, Dr. der Medizin, von Fiume nach Wien. — Hr. Gabriel Joannovics, k. k. Gerichts-Auskultant, von Karstadt nach Wien. — Hr. Domenico Collanzi, Professor der Theologie, von Wien nach Udine. — Hr. Matthäus Sajoviz, k. k. Notär, von Cilli. — Hr. Johann Nischolzer, Kaufmann, von Udine nach Wien. — Hr. Auguste Schellhorn, Beamten-Gattin, — und Hr. Philipp Cappelon, Handelsmann, von Wien nach Verona. — Hr. Alois Lorchneider, Handelsmann, — und Hr. Theodor Constantin, Privatier, von Wien nach Triest.

3. 1566.

Konkurs = Kundmachung für Geistliche der hochw. Laibacher Diözese.

Zu Folge hohen Erlasses der k. k. kroatisch-slavonischen Statthalterei vom 27. August l. J., Nr. 4117/85. V., und bereits erwirkter Einwilligung des hochw. fürstbischöflichen Laibacher Dr-

3. 588. a (1)

Nr. 9591.

Kundmachung.

Von der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach wird bekannt gegeben, daß der Bezug der allgemeinen Verzehrungssteuer vom Wein, Weinmost und Obstmost, dann Fleisch, sowie der Bezug der, einigen Gemeinden bewilligten Zuschläge zur Ararial-Verzehrungssteuer für das Verwaltungsjahr 1855, d. i. für die Zeit vom 1. Nov. 1854 bis letzten Okt. 1855, mit oder ohne Vorbehalt der stillschweigenden Erneuerung, auf weitere zwei Jahre in den unten angeführten Steuer- und Gerichtsbezirken, und zwar bei Erfolglosigkeit der früheren Pachtversteigerungsverhandlungen bezüglich der Steuerbezirke Post-Nr. 1 bis einschließlich 4 und Post-Nr. 10 bis einschließlich Post-Nr. 14 des angehängten Ausweises, zum dritten Male und bezüglich der Steuerbezirke Post-Nr. 5 in 9 zum zweiten Male im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung mit Zulassung schriftlicher Offerte in Pacht ausgedoten werden wird.

Die Ausrufspreise sind in dem unten angeführten Ausweise, sowie der Ort und der Tag der Lizitation und der Zeitpunkt, bis zu welchem

Ausweis

der Steuer- und Gerichtsbezirke, in welchen die allgemeine Verzehrungssteuer von Wein- und Fleisch in Pacht gegeben wird, dann der Ausrufspreise und des Ortes und Zeitpunktes der Versteigerung und

Offerten-Ueberreichung:

Post-Nr.	Steuer- und Gerichts-Bezirke	Ausrufspreis für Ein Jahr			Ort, Tag und Stunde der Versteigerung	Die schriftlichen Offerte sind einzubringen
		vom Weine fl.	vom Fleische fl.	zusammen fl.		
1	Umgebung Laibachs	24844	4756	29600	K. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach; am zwölften Oktober 1854 um zehn Uhr Vormittags.	Beider k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach; bis 11. Oktober 1854 um 6 Uhr Abends.
2	Stein	10900	2600	13500		
3	Egg	4113	1001	5114		
4	Wartenberg	6612	901	7513		
5	Oberlaibach	11308	2231	13539		
6	Planina	15292	2038	17330		
7	Adelsberg	8823	1268	10091		
8	Senofetsch	10141	1290	11431		
9	Feistritz	4086	544	4630		
10	Krainburg	8510	2070	10580		
11	Laas	3663	1900	5563		
12	Wippbach	5600	1900	7500		
13	Kronau	1692	978	2670		
14	Idria	6159	2057	8216		

K. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung Laibach den 3. Oktober 1854.

binariats vom 25. dieses, Zahl 1801, wird für eine Studienpräfekten-Stelle im k. k. Agrarmer Convikte, woselbst Gymnasialschüler im Studium bezüglicher Lehrgegenstände unterstützt und betreff a. h. sanktionirter Disziplin überwacht werden, der Konkurs mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß Jene der hochw. Laibacher Diözese, die für diesen Posten, womit nebst freier Wohnung, Kost und hiezu gerechneter Bedienung, mit Einschluß der Heizung und erforderlichen Lichtes, ein nächstens auf 270 fl. zu erhöhender Barbezug von jährlichen 120 fl. G. M. verbunden ist, sich zu bewerben Lust und Beruf haben, gelegentlich ihrer dem gefertigten Instituts-Rektorate bis Ende Oktober d. J. zu unterbreitenden Sinnesäußerung, sowohl ihre pädagogisch-didaktische Befähigung, als auch ihr sittlich und politisch tadelloses Verhalten glaubwürdig zu erweisen haben werden.

Die Verschiedenheit der mit der hierortigen Landessprache ohnehin verwandten krainischen möge um so weniger abschrecken, als zu Folge neuerer höherer Verfügungen die deutsche Sprache auch in hiesigen Gymnasien vorwiegend als Unterrichtssprache gebraucht wird.

Agram am 30. September 1854.

Joh. Pavlesić,

Agramer Metropolitan-Demherr und des k. k. Agramer adeligen Convents Regens.

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LVI.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Tschernembl.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 55.920

Hr. Jakob Guter, Grundbes.	20
" Josef Starich, dto.	20
" Mathias Kozhevar, dto.	20
" Johann Tvež, dto.	20
" Johann Pehauer, dto.	20
" Josef Stukel, dto.	20
" Johann Stussiner, dto.	20
" Stefan Pauleschizh, dto.	60
" Jakob Malnerizh, dto.	40
" Mathias Smrekar, dto.	40
" Jakob Pauleschizh, dto.	20
" Jakob Stukel, dto.	20
" Johann Spreizer, dto.	20
" Jakob Hozhevar, dto.	20
" Stefan Hozhevar, dto.	20
" Stefan Hozhevar, dto.	40
" Mathias Hozhevar, dto.	50
" Johann Hozhevar, dto.	40
" Jakob Krusche, dto.	20
" Josef Skrinar, dto.	20
" Michael Schusterizh, dto.	20
" Stefan Michelzizh, dto.	20
" Mathias Kozhevar, dto.	20
" Johann Malnerizh, dto.	40
" Johann Hozhevar, dto.	50
" Johann Hozhevar, dto.	40
" Josef Seber, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
" Mathias Kom, dto.	20
" Johann Jatscha, dto.	20
" Stefan Koroschek, dto.	20
" Mathias Bluth, dto.	20
" Mathias Stukel, dto.	20
" Johann Grachek, dto.	40
" Jakob Kozhevar, dto.	20
" Stefan Kozhevar, dto.	40
" Mathias Kufar, dto.	20
" Mathias Schusterizh, dto.	20
" Mathias Stukel, dto.	40
" Jakob Krakar, dto.	20
" Mathias Stukel, dto.	20
" Georg Kapich, dto.	20
" Jakob Bluth, dto.	20
" Janko Paulakovich, dto.	40
" Janko Paulakovich, dto.	20
" Georg Gerdun, dto.	20
" Miko Paulakovich, dto.	20
" Miko Grabrijan, dto.	20
" Peter Spischizh, dto.	20
" Miko Miketizh, dto.	20
" Miko Krotež, dto.	20
" Jure Paulakovich, dto.	20
" Jure Krotež, dto.	20
" Miko Staraschinizh, dto.	40
" Mathe Staraschinizh, dto.	40
" Jure Staraschinizh, dto.	20
" Janko Schuniz, dto.	20
" Miko Staraschinizh, dto.	20
" Jure Staraschinizh, dto.	20
" Peter Grabrijan, dto.	20
" Peter Staraschinizh, dto.	40
" Peter Staraschinizh, dto.	20
" Michael Staraschinizh, dto.	20
" Miko Staraschinizh, dto.	20
" Miko Schuniz, dto.	20
" Miko Petek, dto.	20
" Miko Radovich, dto.	20
" Jure Staraschinizh, dto.	20
" Jure Staraschinizh, dto.	20
" Josef Staraschinizh, dto.	20
" Peter Staraschinizh, dto.	20
" Jure Krotež, dto.	20
" Mathe Radovich, dto.	20
" Mathe Miketizh, dto.	20
" Jure Staraschinizh, dto.	50
" Mathe Radonizh, dto.	20
" Mathe Stegne, dto.	20
" Jure Bhemasch, dto.	20
" Mathe Bhemasch, dto.	40
" Jure Bhemasch, dto.	20
" Miko Jaketizh, dto.	40
" Michael Jaketizh, dto.	40
" Mathe Urbaneschizh, dto.	20
" Peter Urbaneschizh, dto.	20
" Mathe Moraviz, dto.	20
" Peter Scholz, dto.	40
" Jure Scholz, dto.	20
" Jure Balkouz, dto.	20
" Jure Zvetasch, dto.	40

Hr. Josef Zvetasch, Grundbes.	20
" Jure Schubel, dto.	20
" Miko Bhadonizh, dto.	20
" Josef Ivanovich, dto.	20
" Jakob Bhadonizh, dto.	20
" Mathe Balkouz, dto.	20
" Mathe Krall, dto.	20
" Marko Balkouz, dto.	20
" Miko Haiduk, dto.	20
" Jure Bhadonizh, dto.	20
" Jure Staraschinizh, dto.	20
" Mathe Bhemasch, dto.	20
" Jure Bhadonizh, dto.	20
" Jure Bhadonizh, dto.	20
" Marko Balkouz, dto.	20
" Jure Zvetasch, dto.	20
" Miko Bhemasch, dto.	20
" Jure Bhadonizh, dto.	20
" Miko Jaketizh, dto.	20
" Jure Balkouz, dto.	20
" Marko Balkouz, dto.	40
" Michael Ivanovich, dto.	20
" Janko Dejan, dto.	40
" Jure Bahorizh, dto.	20
" Anton Dejan, dto.	20
" Miko Ivanovich, dto.	20
" Jure Ivanovich, dto.	20
" Janko Vidina, dto.	20
" Jure Vidina, dto.	20
" Janko Adleschizh, dto.	40
" Josef Ivanovich, dto.	20
" Jure Schunizh, dto.	20
" Jure Schunizh, dto.	20
" Jure Schunizh, dto.	20
" Michael Schunizh, dto.	20
" Jure Schunizh, dto.	20
" Michael Schunizh, dto.	20
" Simon Beljakovich, dto.	20
" Jure Schunizh, dto.	20
" Josef Staraschinizh, dto.	20
" Jure Stube, dto.	20
" Mathe Adleschizh, dto.	20
" Peter Stube, dto.	20
" Jure Pischek, dto.	20
" Miko Stube, dto.	20
" Mathe Millek, dto.	20
" Mathe Pischek, dto.	20
" Michael Pischek, dto.	20
" Jure Hufizh, dto.	20
" Jure Grabrijan, dto.	20
" Jure Adleschizh, dto.	100
" Michael Adleschizh, dto.	20
" Johann Grabrijan, dto.	20
" Mathe Adleschizh, dto.	20
" Jure Pischek, dto.	20
" Josef Kerschotizh, dto.	20
" Michael Hufizh, dto.	20
" Mathe Jankovich, dto.	20
" Michael Miketizh, dto.	40
" Jure Pischek, dto.	20
" Peter Besselizh, dto.	20
" Miko Miketizh, dto.	20
" Georg Novak, dto.	20
" Mathe Miketizh, dto.	20
" Peter Miketizh, dto.	20
" Jure Besselizh, dto.	20
" Mathe Grabrijan, dto.	20
" Peter Hotizh, dto.	20
" Miko Besselizh, dto.	20
" Mathe Besselizh, dto.	20
" Miko Besselizh, dto.	20
" Jure Besselizh, dto.	40
" Jakob Novak, dto.	20
" Jure Novak, dto.	20
" Georg Grabrijan, dto.	20
" Miko Adleschizh, dto.	20
" Jure Kapella, dto.	20
" Anton Petek, dto.	20
" Miko Petek, dto.	20
" Mathe Grabrijan, dto.	20
" Mathe Stampechar, dto.	20
" Jure Petek, dto.	20
" Jure Petek, dto.	20
" Mathe Jankovich, dto.	20
" Mathe Pischek, dto.	20
" Miko Pischek, dto.	20
" Peter Kapella, dto.	20
" Miko Bartian, dto.	20
" Mathe Wardian, dto.	20
" Jure Schugl, dto.	20
" Michael Rittmanizh, dto.	20
" Mathe Pischek, dto.	20
" Jure Zwickovich, dto.	20
" Georg Jankovich, dto.	20
" Mathe Bachorizh, dto.	20
" Miko Adleschizh, dto.	20
" Miko Grabrijan, dto.	20
" Mathe Krall, dto.	20
Hr. Katharina Bhernizh, dto.	20

Gulden

Hr. Jure Rittmanizh, Grundbes.	20
" Jure Horvath, dto.	20
" Mathe Jakofzizh, dto.	20
" Miko Hufizh, dto.	20
" Jure Hufizh, dto.	20
" Josef Ulaschizh, dto.	20
" Anton Schugel, dto.	20
" Jure Jakofzizh, dto.	20
" Michael Jakofzizh, dto.	20
" Peter Dragasch, dto.	20
" Peter Jakofzizh, dto.	20
" Josef Jakofzizh, dto.	40
" Nikolaus Marenzizh, dto.	40
" Peter Rosmann, dto.	20
" Anton Schegina, dto.	50
" Miko Schegina, dto.	20
" Miko Krall, dto.	20
" Mathias Rosmann, dto.	20
" Jure Dragasch, dto.	60
" Miko Radozizh, dto.	20
" Jure Radozizh, dto.	20
" Simon Ufmanizh, dto.	20
" Jure Berbinizh, dto.	20
" Ilia Radozizh, dto.	20
" Rade Kordizh, dto.	20
" Rade Kordizh, dto.	40
" Mitter Kordizh, dto.	20
" Sava Berlinizh, dto.	20
" Ilia Berlinizh, dto.	20
" Ilia Berlinizh, dto.	20
" Rade Berlinizh, dto.	20
" Joso Berlinizh, dto.	20
" Basil Berlinizh, dto.	40
" Stefan Berlinizh, dto.	20
" Rade Berlinizh, dto.	20
" Stojan Kordizh, dto.	20
" Nikolaus Berlinizh, dto.	50
" Stefan Berlinizh, dto.	20
" Joso Berlinizh, dto.	20
" Simon Berlinizh, dto.	20
" Miko Berlinizh, dto.	20
" Jure Rittmanizh, dto.	20
" Jure Uransschizh, dto.	20
" Mathias Milzovich, dto.	40
" Miko Mrazing, dto.	20
" Jure Mrazing, dto.	20
" Jure Schikojna, dto.	20
" Georg Ulaschizh, dto.	20
" Mathe Sunizh, dto.	40
" Johann Prianovich, dto.	40
" Mathe Marenzizh, dto.	40
" Jure Zwickovich, dto.	20
" Marko Zwickovich, dto.	20
" Mathe Jurevich, dto.	20
" Miko Kromarizh, dto.	40
" Johann Bann, dto.	20
" Miko Adleschizh, dto.	40
" Josef Malnerizh, dto.	20
" Miko Matetizh, dto.	20
" Mathe Schikojna, dto.	20
" Ivan Romschek, dto.	20
" Jure Uransschizh, dto.	20
" Mathe Uransschizh, dto.	20
" Georg Schikojna, dto.	20
" Miko Ulaschizh, dto.	20
" Mathe Mathetizh, dto.	20
" Georg Mathetizh, dto.	20
" Johann Schelke, dto.	20
" Mathe Schikojna, dto.	20
" Jure Schikojna, dto.	20
" Jure Jankovich, dto.	20
" Jure Jankovich, dto.	20
" Marko Uransschizh, dto.	20
" Mathe Schostarizh, dto.	20
" Jure Ulaschizh, dto.	20
" Mathe Jankovich, dto.	20
" Mathe Hotizh, dto.	20
" Jure Bhernizh, dto.	20
" Mathe Prus, dto.	20
" Georg Hotizh, dto.	20
" Mathe Krall, dto.	20
" Miko Ulaschizh, dto.	20
" Jure Bhernizh, dto.	20
" Peter Stubler, dto.	20
" Peter Bhernizh, dto.	20
" Johann Hotizh, dto.	20
" Miko Bhernizh, dto.	20
" Miko Jankovich, dto.	20
" Johann Petrizh, dto.	20
" Peter Bhernizh, dto.	20
" Peter Kalzizh, dto.	20
Hr. Katharina Kalzizh, dto.	20
Hr. Miko Sarkovich, dto.	20
" Miko Kalzizh, dto.	20
" Mathe Bhernizh, dto.	20
" Peter Adleschizh, dto.	20
" Peter Hotizh, dto.	20
" Michael Bachorizh, dto.	20
" Miko Bachorizh, dto.	20

Gulden

Gulden	
20	Hr. Marko Kalzhizh, Grundbes.
20	" Peter Adleschizh, dto.
20	" Mathe Hotiuz, dto.
20	" Georg Kalzhizh, dto.
100	" Johann Lakner, dto.
20	" Georg Gasparizh, dto.
20	" Georg Medosch, dto.
20	" Georg Stadacher, dto.
20	" Josef Babizh, dto.
80	" Peter Panian, dto.
20	" Johann Lakner, dto.
20	" Jakob Kapsch, dto.
20	" Peter Spechar, dto.
20	" Ivan Kobbe, dto.
20	" Mathias Kobbe, dto.
20	" Mathias Kobbe, dto.
20	" Ivan Schagar, dto.
20	" Ivan Kobbe, dto.
20	" Johann Gerdeshizh, dto.
20	" Georg Kurre, dto.
20	" Mathias Grachek, dto.
40	" Stefan Kapsch, dto.
80	" Andreas Rom, dto.
40	" Peter Krall, dto.
40	" Georg Adleschizh, dto.
20	" Michael Brinz, dto.
20	" Mathe Klepek, dto.
60	" Nikolaus Berlinizh, dto.
20	" Mathe Jankovizh, dto.
40	" Mathe Bhernizh, dto.
20	" Mathias Stublar, dto.
20	" Marko Bhernizh, dto.
20	" Nikolaus Prianovizh, dto.
40	" Mathe Zwikovizh, dto.
20	" Ivan Petek, dto.
40	" Miko Prianovizh, dto.
40	" Miko Urebez, dto.
20	" Mathe Krall, dto.
20	" Georg Schunizh, dto.
20	" Georg Uranschizh, dto.
20	" Miko Hlebez, dto.
20	" Peter Uranschizh, dto.
20	" Michael Sterbenz, dto.
20	" Johann Windischmann, dto.
20	" Andreas Roschizh, dto.
20	" Pere Schunizh, dto.
20	" Mathe Broschizh, dto.
40	" Johann Butella, dto.
20	" Johann Fiek, dto.
20	" Johann Fink, dto.
20	" Peter Puchek, dto.
40	" Mathias Rom, dto.
20	" Mathias Mayerle, dto.
20	Hr. Anna Ivez, dto.
20	Hr. Jakob Struzl, dto.
20	" Georg Maurin, dto.
20	" Michael Vertagizh, dto.
20	" Mathias Gischel, dto.
20	" Johann Gischel, dto.
20	" Johann Grachek, dto.
20	" Andreas Roschizh, dto.
20	" Peter Brunkelle, dto.
20	" Zure Muschizh, dto.
20	" Zure Zwetizh, dto.
40	" Peter Zwetizh, dto.
40	" Johann Bouk, dto.
20	" Mathias Kusma, dto.
20	" Michael Matkovizh, dto.
20	" Ilia Berlinizh, dto.
20	" Johann Vertin, dto.
20	" Johann Perjon, dto.
20	" Josef Butalla, dto.
20	" Mathias Roschizh, dto.
40	" Josef Bluth, dto.
20	" Josef Maierle, dto.
20	" Mathe Hotiuz, dto.
20	" Johann Gerschizh, dto.
50	" Barthel Blinz, dto.
100	" Anton Parma, dto.
100	" Georg Kobbe, Pfarrer
40	" Michael Jakofzhizh, Grundbes.
40	" Ize Dragosch, dto.
40	" Mathe Jakofzhizh, dto.
40	" Marko Pesdirz, dto.
40	" Ivan Poshchek, dto.
40	" Ivan Milcek, dto.
40	" Josef Struzel, dto.
40	" Mathias Urch, dto.
40	" Michael Deschizh, dto.

Gulden	
40	Hr. Mathe Zillak, Grundbes.
50	" Mathe Kriskan, dto.
40	" Michael Hufizh, dto.
40	" Mathe Pesdirz, dto.
40	" Mathe Pesdirz, dto.
40	" Georg Pesdirz, dto.
40	" Josef Schelko, dto.
20	" Mathe Novak, dto.
40	" Mathe Kriskan, dto.
65.650	Summa

Beim k. k. Steueramte in Reifnitz.

Gulden	
24.730	Bereits nachgewies. Einzeichnungen
200	Hr. Peter Dobrouz, Pfarrvikar
100	Die Kirche St. Augustini
20	Hr. Barthel Boschizh, Grundbes.
50	" Johann Dernulz, dto.
20	" Johann Franzl, dto.
20	" Josef Högler, dto.
60	" Martin Romann, dto.
20	" Jakob Romann, dto.
20	" Johann Krall, dto.
50	" Johann Krall, dto.
30	" Josef Krismann, dto.
30	" Franz Rus, dto.
20	" Mathias Krall, dto.
40	" Johann Krismann, dto.
50	" Johann Möglan, dto.
40	" Johann Miklizh, dto.
20	" Michael Paulizh, dto.
20	" Lukas Draschem, dto.
20	" Mathias Draschem, dto.
20	" Mathias Pugel, dto.
40	" Johann Pugel, dto.
40	" Johann Pugel, dto.
50	" Mathias Pugel, dto.
30	" Josef Pugel, dto.
20	" Stefan Pugel, dto.
30	" Georg Pugel, dto.
20	" Anton Rus, dto.
30	" Johann Rus, dto.
20	" Johann Sporrer, dto.
30	" Johann Sporrer, dto.
20	" Johann Tiffou, dto.
20	" Johann Turk, dto.
20	" Anton Boiz, dto.
60	" Matthäus Babizh, dto.
50	" Josef Ferkul, dto.
20	" Josef Bradatzh, dto.
20	" Josef Boschizh, dto.
60	" Anton Ferkul, dto.
50	" Jerni Gregorizh, dto.
60	" Johann Mesajedez, dto.
60	" Johann Högler, dto.
300	" Jerni Hozhevar, Bürgermeister
30	" Martin Hrenn, dto.
60	" Mathias Kastellizh, dto.
50	" Josef Klink, dto.
20	" Andreas Romann, dto.
40	" Johann Koplan, dto.
100	" Mathias Krall, dto.
20	" Johann Krismann, dto.
40	" Martin Möglan, dto.
50	" Mathias Möglan, dto.
40	" Johann Möglan, dto.
30	" Johann Möglan, dto.
20	" Josef Möglan, dto.
50	" Johann Noße, dto.
60	" Johann Noße, dto.
50	" Jerni Noße, dto.
40	" Anton Noße, dto.
60	" Franz Noße, dto.
20	" Johann Germ, dto.
50	" Georg Paulin, dto.
20	" Johann Kraschouz, dto.
100	" Johann Supanzhizh, dto.
80	" Gregor Pugel, dto.
20	" Johann Rus, dto.
40	" Martin Rus, dto.
40	" Josef Rus, dto.
50	" Johann Starz, dto.
100	" Martin Supanzhizh, dto.
80	" Anton Supanzhizh, dto.
60	" Anton Widrich, dto.
50	" Michael Zwar, dto.
20	" Mathias Bradatsch, dto.

Gulden	
20	Hr. Anton Hrenn, Grundbes.
20	" Franz Krall, dto.
20	" Michael Rus, dto.
20	Jakob Rus'sche Erben
20	Hr. Augustin Rus, Grundbes.
20	" Jakob Högler, dto.
40	" Josef Möglan, dto.
20	" Josef Rus, dto.
20	" Josef Gregorizh, dto.
20	" Lukas Widrich, dto.
100	" Martin Witaine, dto.
50	Hr. Maria Rom, dto.
30	Hr. Johann Perjatu, dto.
20	" Jakob Reich, dto.
20	" Georg Janzhar, dto.
20	" Johann Gousche, dto.
20	" Georg Novak, dto.
20	" Julius Savelli, dto.
20	" Jakob Oberstar, dto.
20	" Franz Sadnik, dto.
20	" Josef Novak, dto.
20	" Anton Draschem, dto.
20	" Anton Burger, dto.
20	" Bernhard Derzhar, dto.
20	" Andreas Gousche, dto.
20	" Josef Puzel, dto.
20	" Georg Eberle, dto.
20	" Martin Skube, dto.
30	" Franz Drobnitsch, dto.
30	" Johann Zheschark, dto.
30	" Barthel Gregorz, dto.
40	" Jakob Pust, dto.
40	" Anton Debellak, dto.
40	" Simon Loucha, dto.
40	" Andreas Arko, dto.
40	" Valentin Painizh, dto.
40	" Anton Perjatu, dto.
40	" Jakob Petek, dto.
40	" Franz Schischark, dto.
50	" Anton Schischark, dto.
50	Hr. Maria Kente, dto.
50	Hr. Anton Kromar, dto.
50	" Andreas Pelz, dto.
50	" Anton Gelfe, dto.
50	" Franz Brezel, dto.
50	" Johann Klun, dto.
50	" Jakob Burger, dto.
50	" Anton Peteln, dto.
60	" Josef Zheslesnik, dto.
60	" Jakob Arko, dto.
60	" Johann Klun, dto.
60	Hr. Franziska Kiegler, dto.
80	Hr. Stefan Derzhar, dto.
30	" Martin Mersche, dto.
100	" Johanna Peteln, dto.
100	" Mathias Krismann, dto.
100	" Johann Pelz, dto.
100	" Jakob Arko, dto.
120	" Andreas Rus, dto.
150	" Franz Louschin, dto.
150	" Anton Arko, dto.
200	" Johann Perjatu, dto.
300	" Johann Podboj, dto.
300	" Jakob Arko, dto.
40	" Georg Petek, dto.
20	" Mathias Novak, dto.
20	" Johann Schega, dto.
100	" Mathias Snidza, dto.
100	" Mathias Ilz, dto.
100	" Johann Snidza, dto.
80	" Anton Kiegler, dto.
80	" Anton Petek, dto.
80	" Anton Louschin, dto.
80	" Franz Oberstar, dto.
80	" Mathias Dejak, dto.
80	" Georg Drobnizh, dto.
80	" Mathias Ilz, dto.
80	" Jakob Ilz, dto.
80	" Anton Malleschizh, dto.
80	" Franz Zhesfark, dto.
70	" Anton Gousche, dto.
32.950	Summa

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen
geschehenen und bereits nachgewie-
senen Einzeichnungen mit 1,253.570
ergibt sich die Totalsumme mit 2,815.790